

Impulse für Gottesdienste



Caritassonntag und
"Welttag der Armen"
am 18. November 2018

Einleitung

Papst Franziskus hat auch in diesem Jahr den Welttag der Armen ausgerufen und sieht diesen Tag, der am traditionellen Caritassonntag begangen wird, auch heuer wieder als „Anlass zu einer ernsthaften Gewissensforschung“. Unser Papst fordert uns auf, ein Zeichen der Nächstenliebe zu setzen und den „Dienst am Nächsten“ in den Mittelpunkt zu stellen. Denn „die Liebe macht einander ähnlich, sie schafft Gleichheit, reißt trennende Mauern nieder und hebt Abstände auf.“

Wir alle sind ja immer wieder Empfangende und Gebende von Solidarität und Hilfe und unsere Pfarren sind Orte, an denen wir eingeladen sind, unsere Anliegen und unsere Fähigkeiten miteinander zu teilen. Deshalb erinnern die Caritas und die vielen ChristInnen in den Pfarren gerade an diesem Tag an die Werte einer solidarischen und mit anderen teilenden Gesellschaft.

Armut ist auch hier in Vorarlberg ein großes Thema, auch wenn sie oftmals nicht auf den ersten Blick sichtbar ist: Denken Sie an alleinerziehende Mütter, die mit enormer Kraftanstrengung versuchen, mit ihren Kindern finanziell über die Runden zu kommen, denken Sie an wohnungslose Menschen, die auf einem hochpreisigen Wohnungsmarkt in Vorarlberg kaum Chancen haben, eine leistbare Wohnung zu finden und da gibt es auch Menschen, die trotz Arbeit zu wenig verdienen, um ihre Grundbedürfnisse abdecken zu können, das sogenannte „Working poor“.

Kyrie

Herr Jesus Christus, dein hörendes Herz ist offen für den Ruf der Ausgegrenzten und Armen.
Herr erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du hast die in die Mitte gerufen, die am Rand der Gesellschaft stehen.
Christus erbarme dich unser.

Herr Jesus Christus, du bist unsere Hoffnung und Zuversicht.
Herr erbarme dich unser.



Tagesgebet

Gott, viele Bilder und Berichte von Elend und Not bedrücken uns. Stärke durch diese Feier unser Vertrauen in dich und mach uns bereit dir zu begegnen. Stärke in uns das Verantwortungsgefühl füreinander, damit wir weiterhin geschwisterlich teilen und einander beistehen. Darum bitten wir dich mit Jesus Christus, unserem Herrn und Bruder, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und uns liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesungen (33. Sonntag im Jahreskreis)

L 1: Dan 12, 1-3

In jener Zeit tritt Michael auf, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Dann kommt eine Zeit der Not, wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit. Doch zu jener Zeit wird dein Volk gerettet, jeder, der im Buch verzeichnet ist.

Von denen, die im Land des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zu ewigem Abscheu.

Die Verständigen werden glänzen wie der Glanz der Himmelfeste und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, wie die Sterne für immer und ewig.

L 2: Hebr 10, 11-14.18

Und jeder Priester steht Tag für Tag da, versieht seinen Dienst und bringt viele Male die gleichen Opfer dar, die doch niemals Sünden wegnehmen können.

Dieser aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer zur Rechten Gottes gesetzt;

seitdem wartet er, bis seine Feinde ihm als Schemel unter die Füße gelegt werden.

Denn durch ein einziges Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer zur Vollendung geführt.

Wo also die Sünden vergeben sind, da gibt es kein Opfer für die Sünden mehr.

Evangelium Mk 13, 24-32

Aber in jenen Tagen, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen.

Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr (all) das geschehen seht, dass das Ende vor der Tür steht.

Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.



Gerne stellen Caritas MitarbeiterInnen Ihre Arbeit vor.

Zwei Beispiele aus dem Bereich der Sozialpaten

Frau K. leidet seit vierzig Jahren an Multipler Sklerose und gerade in letzter Zeit setzt ihr die Krankheit besonders zu. „Ich habe mein ganzes Leben lang gearbeitet, war viel unterwegs und habe mich um meinen Mann und meine Kinder gekümmert. Jetzt bin ich geschieden, die Kinder sind erwachsen und durch meine Erkrankung kann ich nur noch schwer ohne Hilfe das Haus verlassen. Ich bin einsam und in meiner Wohnung fällt mir die Decke auf den Kopf!“, sagt sie. „Ich wünsche mir jemanden, der mit mir etwas unternimmt und mich aus meinen vier Wänden herausholt.“

Gemeinsam mit Sozialpatin S. unternimmt Frau K. nun kleinere und größere Ausflüge, wo immer Frau K. mit ihrem Rollator unterwegs sein kann. Sie plaudern, lachen und erleben eine Zeit, die beide bereichert und ihnen Freude macht. „Endlich komme ich wieder mehr unter Leute und kann der aktive Mensch sein, der ich eigentlich bin.“, freut sich Frau K. „Mit meiner Sozialpatin habe ich ein Stück Lebensqualität zurückgewonnen.“

Frau M. ist über 90 Jahre alt und leidet an Demenz im höchsten Stadium. „Vor einem halben Jahr erst wurde Demenz bei meiner Mutter diagnostiziert.“, berichtet ihr Sohn, der Vollzeit berufstätig ist und für die Organisation der Pflege seiner Mutter verantwortlich ist.

„Inzwischen haben wir 24 Stunden Pflegerinnen. Sie sind mit meiner Mutter sehr gefordert. Die 2 Stunden, die ihnen täglich zustehen, brauchen sie dringend. Für mich ist die Organisation der Überbrückung dieser 2 Stunden täglich eine echte Herausforderung. Zum Glück hat sich eine ‚Spaziergängerin für Menschen mit Demenz‘ bereit erklärt manche Dienste zu übernehmen. Darüber bin ich heil froh!“ Spaziergängerin K. freut sich auf die „Ausflüge“ mit Frau M. „Frau M. spricht oft wildfremde Menschen auf der Straße an und es entstehen meist sehr interessante Gespräche. Bei schlechtem Wetter bleiben wir manchmal zu Hause. Da hat mich Frau M. auch schon mal zum Tanz aufgefordert.“



Alternatives Glaubensbekenntnis

Wir glauben an Gott.

Er gab denen, die unter dem Gesetz litten, die Liebe.
Er gab denen, die fremd waren im Land, ein Zuhause.
Er gab denen, die unter „die Räuber“ fielen, seine Hilfe.

Wir glauben an Jesus Christus,

den Sohn Gottes, unseren Bruder und Erlöser.
Er gab denen, die Hunger hatten, zu essen.
Er gab denen, die im Dunkeln lebten, das Licht.
Er gab denen, die im Gefängnis saßen, die Freiheit.

Wir glauben an den Heiligen Geist.

Er gibt denen, die verzweifelt sind, neuen Mut.
Er gibt denen, die in der Lüge leben, die Wahrheit.
Er gibt denen, die die Schrecken des Todes erfahren,
die Hoffnung zum Leben. Amen
(Ernesto Cardenal, Nicaragua)

Hinweis auf die Sammlung - Gabenbereitung

Wir möchten Sie einladen, ein Zeichen der Solidarität zu setzen und bitten Sie um eine Spende für Menschen in Not. Damit unterstützen sie das soziale Engagement in Ihrer Pfarre und die Arbeit der Caritas für Menschen in Not im Inland.

Fürbitten

In Jesu Handeln bricht Gottes Reich an.
Leben in Fülle verheißt er den Menschen.

Wir vertrauen auf diese Verheißung Gottes und wenden uns mit unseren Bitten und Anliegen an ihn:

1. Wir beten für die Völker und Nationen der Erde und für alle Politikerinnen und Politiker, die die Schicksale der Staaten lenken:
Lass sie einander Vertrauen schenken und sich miteinander auf den Weg machen und mit vereinten Kräften dem Wohl der Menschen dienen.
2. Für die christlichen Kirchen:
Ermutige sie, ihren Platz an der Seite der Armen und Entrechteten einzunehmen und sich ohne Furcht für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

3. Wir beten für die Menschen, die Unrecht erleiden, die vor Terror, Krieg und Hunger fliehen müssen:
dass sie Menschen finden, die ihnen neue Heimat und Sicherheit anbieten.
4. Für uns, die wir Christi Namen tragen:
dass uns keine Zeit zu kostbar und kein Weg zu weit ist, wenn andere Menschen uns brauchen.
5. Für alle, die körperlich und seelisch krank sind, besonders für jene Kranken, die keine Hoffnung mehr haben, gesund zu werden:
dass sie Menschen finden, denen sie sich anvertrauen können und bei denen sie Trost finden.

Gott, du willst, dass wir leben.

Dein Reich ist in unserer Mitte angebrochen.

Wir danken dir und loben dich, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Gabengebet

Barmherziger Gott,

nimm unsere Gaben an:

Unser Tun und unser Gebet, unsere liebevollen Gedanken
und unser waches, offenes Herz.

Nimm auch das, was wir heute hier gesammelt haben als Beitrag zur Hilfe,
wo wir selbst nicht helfen können,
wohl aber die MitarbeiterInnen der Caritas,
die kompetent und kontinuierlich für Menschen in Not da sind.

Wir bringen Bort und Wein.

In ihnen und durch sie werden Deine Liebe und unsere Gemeinschaft erfahrbar.

Wandle sie zum Segen aller.

Darum bitten wir....



oder Gabengang

Gott ist die Liebe, die sichtbar wird, wenn Menschen bereit sind, ihren Nächsten als Schwester oder Bruder zu sehen.

Wir bringen diese brennende Kerze als Zeichen dafür.

Die Not der Menschen ist vielfältig und konkret. Menschen in unserer Nachbarschaft brauchen Unterstützung, weil sie ihre Miete, ihre Stromrechnung oder die Heizkosten nicht bezahlen können. Ein offenes Ohr und eine helfende Hand bedeuten für sie oftmals einen Schritt vorwärts.

Wir bringen dieses Stück Holz als Zeichen dafür.

Viele Menschen sind einsam, verzweifelt oder mutlos, fühlen sich vergessen und verlassen. Sie freuen sich, wenn jemand vorbei kommt und ihnen Zeit schenkt.

Wir bringen diese Blume als Zeichen dafür.

Immer wieder sind Menschen bereit, Geld und Zeit zu spenden, für Menschen, die in materieller Not sind. Sie übernehmen Verantwortung für ihren Nächsten.

Wir bringen diese Opferkörbe als Zeichen dafür.

Viele Menschen leiden unter seelischer und psychischer Not und sehen keine Zukunftsperspektive, keinen Sinn in ihrem Leben. Immer wieder gibt es Menschen, die ihnen beistehen, sie tragen, und so Brot für sie werden.

Wir bringen dieses Brot als Zeichen dafür.

In unserer Pfarre gibt es viele Orte, an denen Menschen Gemeinschaft erfahren – das Pfarrcafé, Seniorennachmittage, Mini-Gruppen,...

Wir bringen diesen Wein als Zeichen dafür.

Priester: Wir bringen mit diesen Symbolen unsere Anliegen und das Leben der Menschen vor Gott und bitten um Wandlung, um Verwandlung.



Vorschlag für Hochgebet

Hochgebet für besondere Anliegen IV (Jesus, der Bruder aller)

Friedensgebet

Brot haben, leben können,
gehört zum Frieden.

Nicht hungern zu müssen, um das Überleben nicht kämpfen zu müssen,
ist Frieden.

Einen Platz haben, von dem einen keiner verdrängt,
ist Frieden.

In einer Gemeinschaft zu leben, statt allein,
ist Frieden.

Eine Aufgabe zu haben, die mehr ist als tägliches Herbeischaffen von Nahrung, die Sinn hat
und Erfüllung gibt,
ist Frieden.

Ein Haus haben, einen Tisch,
einen Menschen, der einen versteht:
Dies alles ist Frieden.
(Jörg Zink)

Text nach der Kommunion

Gott, wenn wir tatsächlich anfangen
zu geben, was wir haben:
Zeit und Interesse, Name und Talent,
Kraft und Arbeit, Trost und Mut;
wenn wir tatsächlich anfangen
zu teilen, was wir haben,

Anteil zunehmen mit
Händen und Füßen,
Mund und Herz,

andere teilhaben zu lassen
an unserem Weinen und Lachen,
Singen und Verlangen,

dann würde sich unsere Welt verwandeln
in eine Welt voll Licht.
Aber wir können ja damit anfangen.
Hilf uns dabei.
(Elmar Simma)

Schlussgebet

Gütiger Gott,
die Botschaft deines Sohnes hat uns gelehrt,
dass ohne Gerechtigkeit kein Friede möglich ist.
Das Brot, das wir geteilt haben, gebe uns die Kraft,
voll Mut und Phantasie für eine gute Welt einzutreten –
auch wenn kräftiger Wind uns entgegenweht.
Begleite uns mit deinem Segen.
Heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit!
Amen.

Segensgebet

Gütiger Gott,
gib uns immer wieder die Kraft,
auf unsere Mitmenschen zu schauen
und wahrzunehmen, was sie brauchen.

Schenke uns ein hörendes Herz,
damit wir die Schreie der Armen hören
und ihnen wach und auf Augenhöhe
unsere Unterstützung und unser Mitgefühl zuteil werden lassen.

Zeige uns immer wieder neu durch das Vorbild Jesu,
die engen Grenzen unserer Vorurteile zu sprengen,
uns Unbekanntem anzunähern
und auf unsere Nächsten mit liebender Hingabe zuzugehen.

Du, Gott der Liebe,
segne uns und lasse uns Deine Liebe und Fürsorge in die Welt weitertragen,
damit Dein Reich komme hier auf Erden
(Elisabeth Reiter, Salzburg)

Liedvorschlag

GL: 277 - Aus tiefer Not schrei ich zu dir
GL: 378 - Brot, das die Hoffnung nährt
GL: 395 - Den Herren will ich loben
GL: 446 - Lass uns in deinem Namen Herr
GL: 457 - Suchen und fragen
GL: 458 - Selig seid ihr
GL: 453 - Bewahre uns Gott
GL: 470 - Wenn wir das Leben teilen

Gedanken zum Welttag der Armen

gottsuche

im stall von bethlehem
beim unbehausten in galiläa
am kreuz von golgotha

inmitten von
elend und leid

kommt
suchend uns
entgegen

ein glanzloser
gott

(Thomas Schlager-Weidinger: verrückter himmel. theopoetische texte über gott und die welt, Regensburg, 2013, S.115.)



Allgemeine Informationen

434.000 Menschen in Österreich gelten als manifest arm. Sie können sich kein nahrhaftes Essen, keine warme Wohnung oder keine neue Kleidung leisten. Neben Kindern und Jugendlichen aus Ein-Eltern-Haushalten sind vor allem Familien mit drei und mehr Kindern und Menschen mit Migrationshintergrund von Armut betroffen. Viele stehen am Monatsende vor der Frage, ob sie das restliche Geld für Essen oder Heizen ausgeben sollen. Familien müssen heute oft mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Wohnen und Energie ausgeben. 208.000 Menschen in Österreich können ihre Wohnung nicht angemessen warm halten. Kinder müssen dann oft in feuchten, schimmeligen Zimmern schlafen und spielen. 15.000 Menschen – die Dunkelziffer ist wohl noch höher – sind in unserem Land als wohnungslos registriert.

Eltern machen alles, um die Familie über die Runden zu bringen

Doch Armut muss keinesfalls bedeuten, dass die Menschen ihren Lebensmut oder ihre Würde verloren hätten. Armutsbetroffene Menschen wissen, wie sie den Gürtel noch enger schnallen können, um ein Auskommen für sich und ihre Liebsten zu finden.

Unter schwierigsten Umständen unternehmen alleinerziehende Mütter alles, um ihre Kinder über die Runden zu bringen: Beim Einkauf von Lebensmitteln suchen sie nach den günstigsten Angeboten. Fleisch wird nur zum Aktionspreis gekauft und auf Vorrat eingefroren. Erst wenn das Geld auch für die reduzierte Ware nicht mehr reicht, wird bei „Tischlein deck dich“ eingekauft.

Im Winter nutzen Mütter die Restwärme des Herdes, um die Küche warm zu halten. Um Kosten zu sparen, bitten sie ihre Kinder, möglichst wenig Warmwasser zu verbrauchen. Wenn die Waschmaschine kaputt geht oder das Kinderbett auseinanderfällt und kein Geld mehr für die notwendigen Neuanschaffungen da ist, greifen sie auf Gratis- oder Gebrauchtangebote zurück. Wenn es auf jeden einzelnen Euro ankommt, dann leistet man sich kaum Monats- oder Jahreskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel. Und zu Weihnachten oder Geburtstagen kratzen armutsbetroffene Mütter und Väter oft das letzte Geld zusammen oder arbeiten zusätzliche Stunden, damit sie ihren Kindern zumindest kleine Geschenke kaufen zu können.

Auch obdachlose Menschen, also Menschen, die durch persönliche Krisen, Kündigung, Überschuldung oder Delogierung an den Rand der Gesellschaft gedrängt worden sind und die mit ihrem Wohnraum ihre „zweite Haut“, ihren Schutz- und Erholungsraum, verloren haben, entwickeln vielfältige Strategien, um auf der Straße durchzukommen: Sie wissen, wo sie bei Regen am besten geschützt sind, wo und wann in ihrer Stadt Lebensmittel ausgegeben werden und wo sie Grundnahrungsmittel um ein paar Euro bekommen. Sie wissen, wo Kleidung im Müll zu finden ist, an welchen Plätzen sie schlafen können, ohne verscheucht zu werden oder wo sie medizinische Hilfe oder ein Bett für die Nacht finden.

Wenn es nicht mehr geht, hilft die Caritas

Wer von Armut betroffen ist, verliert seine Freunde und zieht sich langsam aus der Gesellschaft zurück. Das Eingeständnis, kein Geld für einen Kaffeehausbesuch, einen Ausflug oder die Kinokarte zu haben, fällt auf die Dauer schwer. Die existentielle Unsicherheit, der tägliche Kampf ums Durchkommen und die Furcht, das mühsam aufrechterhaltene Gefüge könnte zusammenbrechen, wenn auch nur eine Beihilfe entfällt, ein Haushaltsgerät kaputt wird oder die Kinder in der Schule oder im Kindergarten Extrageld oder einfach nur Winterkleidung benötigen, bedeutet große Belastung. Vielmehr noch ist das Leben auf der Straße mit immensem Stress verbunden: Wohnungslose Menschen müssen jeden Abend einen Winkel suchen, wo sie niemand findet, einen Platz, wo sie vor Wind und Wetter geschützt sind.

Trotzdem finden armutsbetroffenen Menschen immer wieder die Kraft, weiterzumachen. Sie sind stolz darauf, die Wohnung halbwegs lebenswert halten zu können, den Kindern wenigstens ab und zu mit deren Lieblings Speisen eine Freude machen zu können oder einfach nur darauf, nicht aufgegeben zu haben.

Die Caritas ist für armutsbetroffene und obdachlose Menschen oft die letzte Anlaufstelle, wenn es alleine nicht mehr geht. Sie wissen, dass sie bei der Caritas Unterstützung bei ihrem täglichen Kampf um ein gutes Leben finden.

Ein kleiner Beitrag macht für Menschen in Not einen großen Unterschied

Wir dürfen uns nicht damit abfinden, dass Menschen in unserer Nachbarschaft kein Auskommen finden. Wir dürfen auf die Schwächsten in unserer Gesellschaft nicht vergessen. Als Caritas stehen wir für konkrete Hilfe. Von Mensch zu Mensch. Von Gesicht zu Gesicht. Und das Ziel ist klar: Ein möglichst selbstbestimmtes und selbstverantwortetes Leben für alle in diesem Land. Meist braucht es nicht viel: Mit ein wenig Hilfe können wir Menschen in Not beistehen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und wieder auf die Beine zu kommen.

Mit kompetenter Beratung kann viel erreicht werden. Manchmal braucht es etwa nur ein wenig zusätzliche Unterstützung bei der Jobsuche. So stehen in 36 Sozialberatungsstellen in ganz Österreich Caritas Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite. Im Vorjahr wurden mehr als 65.000 Menschen betreut. Mobile Familienhilfe, Mutter-Kind-Häuser, sozialpädagogische Zentren, Tagesbetreuung und logopädische Dienste helfen armutsbetroffenen Müttern und Familien. Obdachloseneinrichtungen bieten Menschen am Rande der Gesellschaft Zuflucht und neue Hoffnung. Möglich ist diese Hilfe nur dank der Unterstützung von Spenderinnen und Spendern, die den Betrieb unserer Einrichtungen sicherstellt.

In Vorarlberg konnte Dank der Spenden aus der Inlandskampagne 2017 vielen Einzelpersonen und Familien in schwierigen Lebenssituationen geholfen werden:

Beratungsstelle Existenz & Wohnen

570 Personen in akuten Existenzsituationen bzw. aus armutsgefährdeten Haushalten konnte geholfen werden mit

- Überbrückungshilfen bei Essen und Kleidung (in 75% der Fälle)
- Übernahme von Wohnungskosten, wie z. B. Nachzahlungen bei allgemeinen Betriebskosten sowie Strom- und Heizungsrechnungen, Umzugskosten, Zuschuss zu Einrichtungskosten (in 20% der Fälle)
- Übernahme von Gesundheitskosten, als Zuschuss bei Medikamentenselbstbehalten und Selbstbehalten bei dringend notwendigen Therapien (in 5% der Fälle)

Netzwerk Sozial- und Integrationspaten

Sozial- und Integrationspaten unterstützen Menschen in belastenden Lebenssituationen. Derzeit engagieren sich rund 300 geschulte Freiwillige in vier Regionen Vorarlbergs. **Aus den Mitteln der Inlandskampagne erhielt das Projekt einen Zuschuss für**

- die Ausbildung und Weiterbildung der Freiwilligen
- die Fahrtkosten und Spesen der Freiwilligen bei deren Einsätzen
- den Ausbau des Sozial- und Integrationspaten-Netzes in Vorarlberg

Caritas Lerncafés

Knapp 200 Kinder werden in den sechs Lerncafés in Vorarlberg beim Lernen unterstützt. Täglich stehen auch ein kleines Freizeitprogramm sowie eine gesunde Jause auf dem „Stundenplan“. Im vergangenen Jahr haben alle Kinder den Aufstieg in die nächste Schulstufe beziehungsweise den Schulwechsel geschafft. **Die Mittel aus der Inlandskampagne waren ein wertvoller Beitrag für**

- die Weiterbildung der rund 75 Freiwilligen, die mit den Kindern lernen
- den Einkauf einer „gesunden Jause“
- den Erhalt und Ausbau der Lerncafés in Vorarlberg

Einige Ideen zur Gestaltung über den „Welttag der Armen“ hinaus

- Einen Prozess des Nachdenkens in Gang bringen, indem wir immer wieder einmal eine PGR Sitzung mit folgenden drei Fragen beginnen:
 - Wem/Wofür möchte ich danke sagen?
 - Wo sind mir Menschen in Not begegnet?
 - Wo habe ich Hilfe für Menschen in Not entdeckt?
- Einen pfarrlichen Armutsbericht erstellen, in dem die soziale Situation in der Pfarrgemeinde erhoben wird
- Weihnachtsaktion von San Egidio: Arme/Obdachlose zum Essen einladen
- PGR oder andere VertreterInnen aus der Pfarre besuchen pflegende Angehörige in der Pfarrei, BewohnerInnen in Seniorenheimen oder anderen sozialen Einrichtungen
- Eine Wärmestube im Winter in der Pfarre eröffnen
- Unter dem Motto: „Damit für alle Weihnachten wird“ backen MinistrantInnen und Jugendgruppen Kekse, die sie nach einem Gottesdienst verteilen

Die MitarbeiterInnen der Pfarrcaritas der Diözese Feldkirch stehen Ihnen gerne bei diesen Nachdenk-Prozessen oder bei der konkreten Umsetzung einer Idee zur Seite.

Diese Gottesdienstunterlagen wurden von Thomas Neureiter und Stefan Lechner (Caritas Salzburg), Dominik Elmer und Günther Jäger (Erzdiözese Salzburg) und Eva Corn (Pfarrcaritas Vorarlberg) zusammengestellt.

Auf Wunsch vermitteln wir gerne MitarbeiterInnen der Caritas, die in Form einer Ansprache von ihrer Arbeit berichten.

Die Unterlagen finden Sie auf der Homepage der Kath. Kirche und der Caritas:

www.kath-kirche-vorarlberg.at oder www.caritas-vorarlberg.at

Gerne senden wir Ihnen unseren Gottesdienstvorschlag auch per Mail zu!

Nähere Informationen:

Pfarrcaritas

Eva Corn:

T: 05522/200 4011

E: eva.corn@caritas.at